

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

304 (3.11.1943)

Die Welt durchschaut den Mostauer Bluff

Der Betrugsversuch mißlingt — England und USA. unterwerfen sich Stalins Diktat

Das Urteil der Welt über die Moskauer Konferenz und ihre „Ergebnisse“ zeigt mit aller Klarheit, daß der dort unternommene Versuch einer Koordination der westlichen Interessen gescheitert ist, sofern man nicht — wie es in London und Washington geschieht — eine „Einigung“ aus dem Umstand ableitet, daß sich die beiden Blöcke in allen Punkten dem Diktat Stalins unterwerfen haben. In der Kommentierung der Presse wird im übrigen das Moskauer Kommuniqué als Bluff entlarvt, der über die wirklichen Ziele der Politik des Kreml hinwegtäuschen soll. Unsere Auslandsvertreter berichten hierüber im einzelnen:

„Besorgniserregendes Schweigen“

H.W. Stockholm: Die besten schwedischen Kommentare zu dem Moskauer Kommuniqué liefern der „Stockholmer“ „Socialdemokraten“. Das Blatt enthält u. a. seit einiger Zeit eine tägliche Rubrik: „Heute vor 25 Jahren“. Darin erinnert es am Dienstag an den Scheidemann-Bericht und den Dolchstoß der deutschen Landesvertreter von 1918. Auf etwas gleichartiges spekuliert ein wesentlicher Teil der Moskauer Demonstration. Sie ist, wie auch die großen Meeresfahrten über den Nordpol und die Expeditionen der schwedischen Presse erkennen lassen, ein Stück im Revuevertrieb. Die Gegenstände arbeiten aber noch immer nach dem gleichen Rezept der Spekulation auf einen innerdeutschen Zusammenbruch. Aber sie wird sich grimmiger täuschen denn je.

Einen wesentlichen Teil ihrer Zeitartikler und Kommentare widmen die schwedischen Zeitungen wohl oder übel dem, was die Moskauer Verlautbarung verweigert. Sogar „Dagens Nyheter“ hebt in der Leberkritik hervor: „Nichts über Finnland und das Baltikum“ und erwähnt die Befürchtung vieler, daß Sowjettruppen womöglich ganz Europa besetzen könnten. „Socialdemokraten“ findet ebenfalls bei allem Wohlwollen für Moskau, daß viele und besorgniserregende Fragen unbeantwortet geblieben sind. Das rechtsparteiliche „Svenska Dagbladet“ schweigt völlig. „Nya Dagbladet“ bringt dagegen gegen offen die Sorgen und Bedenken der schwedischen Konservativen zum Ausdruck. Der von den Alliierten geplante Weg liegt jetzt fast genau so in Gefahr, wie vor der Konferenz, von der man einige Auskünfte über die geplante geographische und politische Gestaltung Europas erwartet habe. Die amerikanische Darstellung, die das Moskauer Kommuniqué als „Magna Charta unserer Zeit“ bezeichnete, könne jedenfalls nicht ohne weiteres unterschrieben werden. „Die Schweizergasse“ bezüglich der Zukunft der kleinen Staaten ist allzu unbehilflich.

Das oppositionelle „Folkets Dagbladet“ spricht von einem verächtlichen Judentum in der „neutralen“ schwedischen Presse und erklärt, die sowjetischen Pläne seien leicht zu durchschauen. Sowjetische Besatzungsgruppen sollten offensichtlich mit Hilfe der kommunistischen Partei und Banden die Völkervergiftung von ganz Europa herbeiführen. Inzwischen: „Nach ist der Vär nicht geblieben, weswegen es wohl etwas zu früh ist, über das Jell zu reden.“

Moskauer Konferenz — eine Gerichtsverhandlung

St. Tokio: Die japanische Presse-Kommentare beurteilen die Ergebnisse der Moskauer Konferenz als einen vollkommenen Triumph der Sowjets über ihre Verbündeten. Im Verlauf der Verhandlungen habe sich eine absolute Überlegenheit der Sowjetunion ergeben. In Wirklichkeit sei darum die ganze Konferenz eine Gerichtsverhandlung gewesen, auf der sich die USA und England der Entscheidung der Moskauer Richter fügen mußten, schreibt „Dzomuri Hoch“.

Aus den Artikeln der japanischen Zeitungen auf der Moskauer Konferenz ist die übereinstimmende Feststellung zu entnehmen, daß die Zusammenkunft der alliierten Vorkonferenzen nichts anderes als ein Scheitern der Verhandlungen in einem Redekampf allgemeiner Phrasen endete. Es sei geradezu lächerlich, wenn die Vereinigten Staaten und England jetzt in den höchsten Tönen jubulieren würden, daß das Ergebnis der

Konferenz einseitig einen klaren Sieg für die Sowjets darstelle. Hull und Eden seien wohlweislich an den heftigsten Fragen vorbeigegangen, um jedes Mißverständnis unter den Sowjets zu vermeiden.

London und Washington bestätigen Unterwerfung

Wie sehr Stalin Verlaul und Ergebnis der Konferenz diktieren hat, zeigen selbst die feindlichen Berichte. Wenigstens ein Teil dieses Zeitungsartikels wird in einer Darstellung der „New York Times“ wie folgt beleuchtet: „Die Sowjets haben sich offensichtlich die Rolle der Ueberwachter und Schlichter aller linksgerichteten sozialen Bewegungen in Europa anerkannt. Die Sowjets wollen die Errichtung einer vordringlichen zweiten Front. Sie dulden nicht die Bildung von politischen, wirtschaftlichen oder militärischen Bündnissen. Die Sowjetunion ist zweifellos entschlossen, die baltischen Staaten einzuverleiben ohne Rücksicht darauf, was Washington dazu sagt. London hat bereits zugestimmt — und die Sowjets werden sicher ihre Forderungen durchsetzen, ohne jemand zu fragen.“

Die amerikanische Darstellung schiebt eine große Reihe weiterer Diktate auf, die sich die Sowjets aneignen würden, erwähnt hierbei sogar auch den Iran, „als gewinnreiche Verbindung zwischen dem Ural-Industriegebiet und dem Persischen Golf“ und weist schließlich auf die Ausdehnung des sowjetischen Einflusses in aller Welt hin, vom Nahen Osten bis Südamerika.

In London, wo inmitten des ebenfalls bestellten Begeisterungsumwelts immerhin der „News Chronicle“ und einige andere Organe eine gewisse Skepsis wahren, wird erklärt, daß über die wesentlichen Fragen der sowjetischen Expansion nicht beraten worden sei. Man lust sich mit der Formel zu beruhigen, daß über alle Grenzfragen in der geplanten „ratgebenden Europakommission“ gesprochen werden könne. Infolgedessen nehme man es ruhig hin, daß im Kommuniqué nichts darüber enthalten sei.

Allgemeines Aufsehen hat die Schweigsamkeit in Sachen der zweiten Front erweckt. Neuerdings behauptet, die Sowjets hätten das englisch-amerikanische Strategieprogramm gebilligt, darunter auch den Zeitpunkt der Eröffnung einer zweiten Front. In weiteren englischen Darstellungen wird gesagt, die englischen und amerikanischen Minister hätten die militärischen Pläne ihrer Regierungen vorgelegt und hierbei die Sowjets auch über die Gründe für das Zögern mit der zweiten Front unterrichtet, womit die Kontroverse über diesen Punkt beendet (?) worden sei. Eine amerikanische Darstellung aus London gibt jedoch zu, daß die Verhandlungen über die Strategie gegen Deutschland natürlich nicht zu einseitiger Einigkeit hätten führen können. Also selbst in dieser zweifellos wichtigsten Frage der ganzen Konferenz ist es außer dem sowjetischen Angebots eines normalisierten letzten Wortens auf die Ergebnisse der englisch-amerikanischen Terror- und Revolutionsführung zu seiner Entscheidung gekommen.

Sowjets wollen die ganze Welt verflauen

W.S. Ottawa: Die portugiesische Zeitung „A Voz“ macht sich aus Anlaß der Meldung von dem Abbruch der Moskauer Konferenz zum Sprachrohr der ersten Vorwarnung, die man über die Zukunft Europas in überischen Zeitungen hört. Das Blatt bezieht sich dabei auf das Eingekleidete des Londoner „Observer“, daß 190.000 Arbeiter, das sind 100 v. H. in der USA-Präsident Roosevelt die vorübergehende Beschlagnahme sämtlicher Kohlenfelder in Alabama, Colorado, New-Mexiko, Utah, Wyoming, Colorado, New-Mexiko, Utah, Arkansas, Kansas, Missouri, Indiana und Kentucky streikt der größte Teil der Bergarbeiter. In Iowa liegen die Gruben zum erstenmal still.

Roosevelt beschlagnahmte USA-Gruben

Vollmachten für den Kriegsminister — Uebergreifen des Kohlenarbeiterstreiks auf Kanada

O. Bern, 2. Nov. Am Montagabend hat der Präsident Roosevelt die vorübergehende Beschlagnahme sämtlicher Kohlenfelder in Alabama, Colorado, New-Mexiko, Utah, Wyoming, Colorado, New-Mexiko, Utah, Arkansas, Kansas, Missouri, Indiana und Kentucky streikt der größte Teil der Bergarbeiter. In Iowa liegen die Gruben zum erstenmal still.

Wie es heißt, soll das Eingreifen Roosevelts in den Bergarbeiterstreik eine große Verbitterung hervorgerufen haben. Der Volkswirtschaftsminister der streikenden Bergarbeitergewerkschaft war am Montag noch zu keinem Beschluß gekommen und hatte die Angelegenheit an einen Sonderausschuß verwiesen, der am Dienstag berichten sollte. Man hatte erwartet, Roosevelt werde deshalb erst am Dienstag seine Entscheidung treffen. Um so mehr überrascht sein plötzlicher Eingriff. Die Bergleute hatten eine wesentliche Lohnzulage von durchschnittlich 8 Dollar und Bezahlung der Anfahrtskosten von der Zeche bis vor Ort verlangt.

In einer Verlautbarung an die Bergarbeiter führte Roosevelt aus: „Seit einiger Zeit fördern wir nicht mehr die Kohle, die wir für die Kriegsführung brauchen. Als Präsident der USA und Oberbefehlshaber der Streitkräfte fordere ich jeden Bergmann auf, ohne einen Tag Aufschieben zu den Bergwerken zurückzukehren. Es wird erwartet, daß jeder Bergarbeiter auf seinem pflichtgemäßen Volontat bereit ist, für seine Regierung zu arbeiten.“ In seiner Ermächtigung für Jades heißt es u. a.: „Die Regierung bittet den Arbeiter einer anständigen Lohnzahlung. Sie haben in Kriegszeiten kein Recht auf Verweigerung der Arbeit im Rahmen dieses Kontraktvertrages. Kohle muß gefördert werden. Der Streik wartet nicht.“

Nach einem Bericht der nordamerikanischen Agentur United Press sind in Westvirginia

im Falle eines bolschewistischen Sieges sämtliche Staaten Europas, einschließlich Englands, gegenüber der Sowjetunion und den USA. kleine Staaten darstellten würden. Das portugiesische Blatt hebt dabei hervor, daß die Sowjetunion entschlossen sei, die gesamte Welt, wie sie es nennt, zu „befreien“ und daß sie es nicht zulassen werde, daß man ihrer Expansion ein Hindernis entgegensetze.

Insgesamt nimmt die portugiesische Presse das Moskauer Ergebnis mit größtem Mißtrauen auf.

Was man in Moskau für inopportun hielt ..

Me. Ankara: Das Kommuniqué über die Moskauer Konferenz wird von der rumänischen Presse einseitig dahin kommentiert, daß die Anglo-Amerikaner den sowjetischen Vorkämpfern gewichen sind und alle Forderungen der Bolschewisten ohne Zögern akzeptiert haben. In rumänischen Kreisen mißt man gerade jene Fragen Bedeutung bei, die auf der Moskauer Konferenz mit allgemeinen Redewendungen umgangen wurden, da die Veröffentlichung ihrer Entscheidung im Sinne Moskaus für inopportun gehalten wurde. Es sei daher auffällig, daß gewisse heisse Probleme von einem Schleiher umgeben wurden. Die rumänische Presse betont, daß die Anglo-Amerikaner kein wesentliches Mitspracherecht gehabt hätten, andernfalls sie nicht verstimmt hätten, dieses Groß herauszustellen. Es sei vollumfänglich, daß allein die Sowjetentscheidung das Ergebnis der Zusammenkunft beeinflussen würde.

Freiheit oder Sklaverei — Finnlands Alternative

tz. Helsinki: Die finnische Reaktion auf das Kommuniqué der Alliierten ist, entsprechend der unmittelbaren Bedrohung des Landes durch die Bolschewisten, sehr eingehend und ohne Mißton. Man ist vor allem über die Tatsache erstaunt, daß das Kommuniqué nicht in Moskau, sondern in London ausgegeben worden ist. Zum Inhalt selbst bemerkt beispielsweise „Suomen Uutiset“, sämtliche Grundzüge der Magna Charta seien fastlos verschwunden. Man habe man die Betonung, daß die alliierten Mächte keinen Vordernerb ertrieten, nicht wiederholt, der baltischen Frage kein Wort gewidmet und zu erkennen gegeben, daß man nicht länger daran denke, das Selbstbestimmungsrecht der anderen Völker zu achten.

„Hameen Sanomat“ erklärt, Finnland habe alle Ursache, im Hinblick auf die Festigkeit seiner Waffenbrüderlichkeit vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Freiheit oder Sklaverei, eine dritte Möglichkeit gebe es für Finnland nicht, habe es nicht gegeben, und sie werde auch in Zukunft nicht zu finden sein.

Böses Omen

O. Sch. Bern: Das schweizerische Echo des Moskauer Kommuniqué zeigt, daß die Bedenken und Vorbehalte der Schweizer Presse offenbar nicht zerstreut sind. Die Frage wird seitdem, daß die Formulierung an die Formel von 1918 erinnern, in denen von Frieden, Freiheit und Abrüstung gesprochen wurde, während jetzt allerdings im Gegensatz zu damals nicht einmal mehr vom Selbstbestimmungsrecht der Völker die Rede sei.

„Gazette de Kaufmann“ schreibt, es wäre ein Irrtum, sich vorzustellen, daß das Schicksal Europas von einer Inselmacht, einer überseeischen Macht und einer halbasiatischen Macht bestimmt werden würde. Die Konferenz von Moskau trage den Stempel der alleinigen Entscheidung des Kreml. Die „Neue Zürcher Zeitung“ spricht von einem bösen Omen für die baltischen Staaten, da ihre Namen überhaupt nicht erwähnt wurden. Es sei also anzunehmen, daß Lettland, Estland und Litauen auf der Moskauer Konferenz bereits zu den „besetzten Sowjetgebieten“ gerechnet wurden.

cover und in British-Columbia hätten über 1400 Arbeiter den Streik beschloßen, und weitere 200 Arbeiter in anderen Teilen British-Columbias wollten sich der Streikbewegung anschließen.

In England sind nach Londoner Berichten neue Einschränkungen in der Kohlenbefeuerung in Kraft getreten. Diese Einschränkungen erwiesen sich als notwendig, da es der Regierung nicht gelang, die Kohlenproduktion zu heben. Im Londoner Rundfunk berichtet Tahu Hole das englische Volk auf große Wut im kommenden Winter vor. Die Mägen würden sich mit vielen neuen Unbequemlichkeiten abfinden müssen, vor allem würden sie hart frieren.

Berjüngter Schweizer Nationalrat

Zusammenziehung kaum verändert — Das Ergebnis der Wahlen

O. Sch. Bern, 2. Nov. Das Endergebnis der Schweizer Nationalratswahlen brachte, wie erwartet, keine großen Veränderungen. Die drei großen bürgerlichen Regierungsparteien werden einseitlich der nicht im Bundesrat vertretenen regierungsnahen Liberalen über insgesamt 121 Sitze gegenüber bisher 122 verfügen. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß sich die Zahl der Sitze des Nationalrates durch die Bevölkerungszunahme um 7 der sozialdemokratischen Partei wirken soll so aus, daß sie nun 55 statt bisher 45 Sitze im Nationalrat hat. Insgesamt verfügt die Opposition über insgesamt 73 Mandate gegenüber 65 im letzten Parlament.

Die sozialdemokratische Partei dürfte die Tatsache, daß sie allein Mandate gewonnen hat, benutzen, um neue Forderungen zu stellen, wobei man sich über diese aber wohl in den eigenen Reihen nicht ganz einig ist. Während die politische Leitung in den letzten Monaten immer härter nach links und zu verschärfter Opposition in der Partei, deren Einfluß nicht unterschätzt werden darf, weitergehenden radikalen Methoden gegenüber abhöhl. Dies gilt ganz besonders für die nächste schweizerische gewerkschaftliche Organisation, den Metall- und

Kurz gefaßt:

Die Regierung der italienischen faschistischen Republik hat in einem Telegramm an Subhas Chandra Bose ihre Anerkennung der provisorischen indischen Regierung ausgedrückt.

In einer Rundschau auf die Kämpfe in Sizilien schreibt die Londoner „Daily Mail“, daß es vornehmlich, daß eine halbe deutsche Division nach Sizilien abunterbrochener Besetzung und Bombardierung weitere 48 Stunden gegen acht anglo-amerikanische Divisionen kämpft.

Der Vertreter Viktor Emanuel befindet sich nach amerikanischen Meldungen in einer unangenehmen Lage, denn er soll einer Ministerliste zustimmen, auf der mehrere Politiker stehen, die sich für seine Abdankung einsetzen.

Ministerpräsident Mussolini sprach zum Abschluß eines militärischen Ausbildungskurses der Nord-Organisation. Er umschrieb dabei die Grundlinien des europäischen Kampfstampfes und betonte: „Im Gegensatz zu England und Amerika kämpfen wir einen ehrlichen Kampf um die Neuordnung Europas, dessen Sieger den alten Erbteil nur vergrößern und das unter den Völkern Europas leben, um ihre geistlichen und wirtschaftlichen Interessen zu befriedigen.“

In England erregt nach einem Bericht des „Daily Sketch“ die Verurteilung eines eckfährigen Jungen zur Auspeitschung großes Aufsehen. Der Junge, dem man die ihm zur Zeit gelegten Vergehen nicht einmal nachweisen konnte, wurde außerdem für die Dauer von sieben Jahren unter Polizeiaufsicht gestellt.

Auf einer kommunistischen Kundgebung in Algier, an der 5000 Personen teilnahmen, wurde die algerische Sowjetrepublik ausgerufen, wie Presseberichte aus Tanger besagen. Nach Schluß marschieren die Kundgeber zum Gouverneurspalast, um die Gänge ihre Forderung vorzubringen.

Die britische Regierung verleiht ein Kredit von 1250 Millionen Pfund Sterling. Dieser Betrag ist um 250 Millionen höher als jeder Kredit, der bisher beantragt worden ist. Jede Kreditrate soll für die Kriegskosten von ungefähr zehn Wochen ausreichen.

Der englische Staatsminister Law äußerte sich in einer Rede vor der Primrose League über die Dankeschuld, die die USA dem britischen Empire gegenüber hätten. In Ägypten wurde am Monatsende eine Anleihe aufgelegt, die zur Ablösung von Staatsschulden im Ausland dienen soll.

Palästina soll den Juden völlig überantwortet werden. Das geht aus einer Resolution an die Versammlung jüdischer Leiter in New York hervor, in der sich 2000 Jüdinnen zum Anwalt der Juden macht, wenn er die völlige Öffnung Palästinas fordert.

Kanada ist in seiner Verlehnung an die Vereinigten Staaten wieder einen Schritt weitergegangen. Man habe nämlich, so berichtet „Daily Express“, den anglo-amerikanischen Apparat für Verteilung und Erzeugung von Lebensmitteln reorganisiert. Danach geschähe Kanada in Zukunft dem kombinierten Lebensmittelausschuß in Washington an.

Die USA haben, wie Reuters aus New York meldet, die Ausgaben zweier argentinischer Banken gesperrt.

Die argentinische Staatspräsident Rios hat die sofortige Wiederannahme der Arbeit in den Kupfer- und Goldminen von Patagonien angeordnet und das gesamte Gebiet unter Militärkontrolle gestellt. Die Arbeiter hatten eine Anspannung ihrer Löhne an die ständig steigenden Lebenshaltungskosten verlangt.

Neue Ritterkreuzträger

DNE. Führerhauptquartier, 2. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Heinz Mörthe, Führer eines Grenadier-Bataillons, Hauptmann Emil Krenitzler, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons, Oberleutnant Arno Faulien, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, Leutnant D. R. Herbert Wolff, Beobachtungs-Offizier in einem Artillerie-Regiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Grafemann, Staffelführer in einem Kampfflieger-Abteilung, und auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, an Korvettenkapitän Franz Kopsch, dessen größter Erfolg als Flottillenchef einer Torpedobootflottille die Versenkung des britischen Kreuzers „Charobbi“ und des Zerstörers „Limbourne“ war.

Heimarbeiterdienst wird auf Renten nicht angerechnet

Berlin, 2. Nov. In Kreisen der Heimarbeiter werden die neuesten Verfügungen über den Heimarbeiterdienst auf Renten nicht angerechnet. Die Heimarbeiterinnen als Kriegswitwen bezeichnen, aber auf den Familienunterhalt, der ihnen als Soldatenrenten zusteht, gelegentlich haben aus einer irrigen Auffassung heraus Heimarbeiterinnen sogar die Ansicht vertreten, es hätte keinen Zweck für sie, weitere Aufträge anzunehmen, weil ihr Verdienst zu großen Abzügen unterliege.

Der Generalvollmachtigte für den Arbeitsdienst hat nun in einem Erlass klargestellt, daß es sich hier um einen Irrtum der Heimarbeiterinnen handelt. Nach den Verfügungen gelten für die alte und die neue Wehrmacht, ebenso aber auch nach der Reichsversicherungsgesetzgebung ist die Höhe der Witwenrenten unabhängig von der Höhe des Einkommens der Witwe; ebenso werden nach dem Familienunterhaltsrecht die Besätze weiblicher Verdienster ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitsentgeltes gezahlt. Die Heimarbeiterinnen stellen heute eine unentbehrliche Arbeitsreserve im Kriegseinsatz dar. Es ist deshalb notwendig, Mißverständnisse der erwähnten Art aufzuklären und festzustellen, daß für Heimarbeiterinnen, die Hinterbliebenen-Rente, Familienunterhalt, Invalidenrente oder Fürsorgeleistungen beziehen, kein berechtigter Anlaß besteht, einer angeblichen Einkommenszulage wegen auf die Heimarbeit zu verzichten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Briner.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der Sammelschein

Der Winter steht vor der Tür, und die vierte Klasse der Volksschule in Heilbronn...

„Habt ihr auch alle eure Scheine da?“ fragt der Rektor, als Rörde und Rucklache schon halb voll sind.

„Nein!“ rufen die Kinder, „der Bürgermeister hat gefordert...“

Und nun erklärt der Rektor, indem ihm ein fatter Scheiner über den Rücken rieselt...

Was ist da zu tun? Die Aktion abbrechen? All die Rörde, Wagen und Rucklache...

„Der Gendarm kommt!“ rufen die Kinder, „und der Förster auch!“

Der Rektor erwidert zum zweiten Male und jagt das Herz fängt an zu pudern...

Die Kinder gucken erregt. Einen Wettlauf zur Rörde? Mit Rörden, Rucklachen und Wagen...

Die Grünröcke laufen zum Sühnengrab

Die Klasse rennt zum Bach, über die schmale Brücke, zur Eisenhölzung.

Die Grünröcke folgen. Die Klasse prüft sich durch die Schouung, schlägt einen Haken und noch einen und will flammheilig über die Brücke...

Das Schicksal der Affen. Es war in der guten alten Zeit...

Die betreffenden Affen können also vernichtet werden, jedoch nicht eher, als bis unterzeichnete Abschriften von ihnen angefertigt wurden!

Butterschmalz statt Schlachtfette

Mehr Sauermilchkäse — Die Lebensmittelverteilungen der 56. Kartenperiode

In der 56. Verteilungsperiode vom 15. November bis 12. Dezember werden Brot, Mehl, Fleisch, Butter, Backwaren...

In der Zusammenfassung der Fettration treten bei gleichbleibender Gesamtfettsäuremengen durch den Wegfall der Schlachtfette ein...

Die Abgabe von Käse wird dahin verbessert, daß Sauermilchkäse künftig entsprechend seinem Gehalt in der einheitsmäßigen Menge abgegeben wird...

Die Veränderung vierwöchentliche Rationmengen von 800 Gramm liegt sich

Breslau 02 verlor in Preßburg

Die Sportvereine Breslau 02 erlitten in ihrem zweiten Spiel auf Preßburger Boden gegen die Elf des deutschen Sportklub eine Niederlage mit dem fesselnden Ergebnis von 7:0 Toren.

Erna Weithelle schwamm Rekord

Die deutsche Meisterin Erna Weithelle machte auf einem internationalen Schwimmfest in Hilversum einen großen Eindruck...

Viennas Sieg

Der Kampf um den Pokal hat nun einmal seine eigenen Gesetze. Und gerade sie verbieten es, den Tag vor dem Abend zu loben...

Ganz anders argumentierte der Kreis, der den Hamburger Pfadkämpfern und ihrem bisherigen Sturmtrupp in das Pokalspiel mehr vertraute...

Das die Kleinverteiler auf Grund der Kontrollabschnitte der Rationierkarten zu den Besatzungsleistungen erhalten haben...

Die Verbraucher haben die Beihilfen 56 in der Woche vom 8. bis 13. November 1943 bei den Verteilern abzugeben...

Was bringt der Rundfunk? Reichsprogramm: 10.00-11.00: Kompositionen im Waffnerhof...

Veranstaltungen: Direr und Grünwald, 2 Lichtbilder-Vorträge im Künstlerhaus...

Konzerte: Lehr. DAF. NSG. „Kdf.“ Konzert in der Aula der Kaiserstr. 122...

K.d.F.-Veranstaltungen: Bruchsal, Kdf.-Veranstaltung, Abteil. Theatervorstellung...

Geschäftliche Empfehlungen: F. Schindler, Khe., Kaiserstraße 207...

Filmtheater: UFA-THATER, Letzter Tag, 3.00, 4.45, 7.00...

Versteigerungen: Fundbüro der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe...

Stellen-Gesuche: Kaufmann, langj. Verkaufsl., energisch, zielbewußt...

Theater: BADISCHES STAATSTHEATER, Gr. Haus, Mi., 3. Nov., 17 Uhr, 8. Mi., 19 Uhr...

Kreis Rastatt: B.-Baden, Wildausgabe: Donnerstag 9.00, halbe Fleischmarken...

Aus der Ortenau: Offenburg, Seeger, Wildausgabe: Donnerstag 15-19 Uhr...

Familien-Anzeigen

geburt: Rolf Jürgen, Unser Stammhalter ist in großer Freude...

Danksagungen: Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Edl. Edw. Welpert: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Christian Brudy: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...

Wohl Lebt: In einem Gegr.-Rgt., Träger des EK 2, Inf.-Sturmabz., 2. Bataillon...